



ASB-Wünschewagen zum „Wünsche wagen“

Fahrten mit dem Wünschewagen erfüllt der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Schleswig-Holstein schon seit 10 Jahren. Unser Bundesland war damit nach Nordrhein-Westfalen der zweite Standort bundesweit. Und: Das Projekt feiert – genau wie wir als Hospiz – in diesem Jahr einen runden Geburtstag.

Der ASB-Wünschewagen ermöglicht es, Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen, noch einmal eine (oft letzte) Reise zu wagen. Denn diese Kranken und Hilfebedürftigen können eine Fahrt nicht mehr mit Laien und schon gar nicht in einem PKW machen. Hier setzt die Idee des Wünschewagens an. Ehrenamtliche Mitarbeitende, die qualifiziert sind und besonders auf diese Fahrten vorbereitet und geschult wurden, stellen ihre freie Zeit zur Verfügung, um sich mit den Menschen auf große oder auch kleine Fahrt zu begeben.

Seitdem ist es auch im Hospiz möglich, einigen Gästen Ausflugswünsche zu erfüllen. Früher haben unsere Pflegekräfte diese realisiert, damit die Gäste noch einmal das Wasser der Ostsee genießen, den Sand an den Füßen spüren oder das vertraute Zuhause sehen können, von dem sie sich nicht verabschieden konnten. Das Risiko war allerdings hoch. Klappt die Fahrt im Kleinwagen? Hält der Kreislauf des Gastes im Rollstuhl der Aktivität stand und vor allem, wie passt so eine Unternehmung in den Dienstplan?

Nunmehr können wir die Wünsche der Gäste berücksichtigen oder die Hospizmitarbeitenden schlagen



ASB Wünschewagen an einem der vielen Strände Schleswig-Holsteins

selbst einen Ausflug vor, weil sie die entsprechenden Bedürfnisse der Gäste wahrnehmen.

Erst kürzlich reiste eine junge Frau mit ihrem Sohn und seinem Vater in den Hamburger Tierpark Hagenbeck. Die drei schwärmten noch lange von der Fahrt, die – wie sich herausstellte – tatsächlich ihre letzte gemeinsame Reise sein sollte.

Wir sind sehr froh, dass wir mit der Unterstützung des ASB solche „letzten Wünsche“ in die Realität umsetzen können. Wir gratulieren zum 10. Geburtstag und bedanken uns für so viel Engagement!

Damit weiterhin möglichst viele Wünsche erfüllt werden können (alleine im vergangenen Jahr waren es 69 Wunschfahrten und 221 Anfragen), werden Freiwillige aus dem Rettungsdienst gesucht. Interessierte können sich an den ASB wenden (0431-70694-111 oder Wunschfahrten@asb-sh.de).



Ein letzter Besuch in Hagenbecks Tierpark



IN DIESEM HEFT

Stromausfall	2
Wir stellen uns vor	2
Junges Ehrenamt	3
Buchtipps	4
Veranstaltungen	4
Kontakte	4

Hospiznotfall – Stromausfall??

Erinnern Sie sich? Ende April – und das war kein Aprilscherz – ereignete sich auf der Iberischen Halbinsel ein Stromausfall. Dabei starben laut Presseberichten drei Menschen, weil es zum Ausfall eines Beatmungsgerätes kam und ein Notstromgenerator Abgase ausstieß.

Die Diskussion zum Thema eines solchen Ausfalls wurde im Hospiz Kieler Förde bereits vor Jahren geführt. Denn hier laufen einige wichtige medizinische Geräte strombetrieben. Deshalb wurde ein Notstromgenerator angeschafft und dafür eigens eine „Behausung“ gebaut. Ein Unfall/Notfall wie in Spanien kann damit ausgeschlossen werden.

Doch muss ein solches Gerät gewartet sowie der entsprechende Kraftstoff zur Verfügung stehen und regelmäßig ausgetauscht werden. Dank der großartigen Unterstützung des Energielieferanten NORDOEL bekamen wir das Heizöl frei Haus geliefert. Obendrein wurde diese Spende um den enormen Geldbetrag von 4.444 Euro erweitert, sodass wir insgesamt mit 5.000 Euro unterstützt wurden. Vielen Dank für diese freizügige Gabe, die uns im Notfall Sicherheit beschert!



Von Herzen gern

Dörthe Jeß und Sheila Schmidt

Sheila Schmidt und Dörthe Jeß bereiten ehrenamtlich liebevoll das Abendessen der Gäste zu. Wir möchten wissen, warum sie sich für diese Arbeit entschieden haben.

WIR STELLEN UNS VOR

Wir stellen in jeder Ausgabe jeweils eine ehren- oder hauptamtlich im Hospiz Kieler Förde tätige Person vor. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Haus einen Ort der Wärme, der Offenheit und der Menschlichkeit machen.

S.S.: „Seit mittlerweile fünf Jahren engagiere ich mich mit großer Überzeugung und von Herzen gern im Hospiz! Der Wunsch, mich ehrenamtlich einzubringen, entstand bereits in meinem Elternhaus, wo ich es geradezu vorgelebt bekommen habe. In der besonderen Lebensphase der Elternzeit mit meiner ersten Tochter hatte ich nicht nur mehr Zeit, sondern auch das Bedürfnis, etwas Sinnvolles zu tun, etwas, was über den eigenen Alltag hinausgeht. Dann hörte ich von der erfüllenden und wertvollen Arbeit im Hospiz, wohin ich jedes Mal sehr gerne zu meinen Abendbrotdiensten gehe. Zu erleben, wieviel Freude wir den Gästen mit unserer Arbeit schenken können, ist für mich eine große Motivation.“

D.J.: „Jeden Donnerstagnachmittag freue ich mich auf meinen Rundgang durch die Zimmer der Gäste. Beim Erfragen der persönlichen Abendbrotwünsche lasse ich mir Zeit. Schon dabei ergeben sich mitunter Gespräche über „Gott und die Welt“, die manchmal später weitergeführt werden. Es ist aber auch wichtig zu spüren, wer seine Ruhe benötigt. Ich habe den Eindruck, dass die Gäste sich durch das persönliche, lecker und ansprechend zubereitete Abendbrot wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen. Für meine Arbeit ernte ich Freude und Dank. Darüber hinaus erlaubt mir der Umgang mit unseren Gästen unschätzbar wichtige Erfahrungen und Einblicke in Bezug auf Krankheit und Sterben. Dadurch empfinde ich jetzt noch viel mehr Dankbarkeit für mein Leben und weiß es stärker zu würdigen. Ich habe mit der Arbeit im Hospiz das für mich passende Ehrenamt gefunden.“



Junges Ehrenamt

In Deutschland sind mehr als 100.000 Menschen ehrenamtlich im Hospizbereich aktiv. Sie begleiten zuhause sterbenskranke Menschen und deren Zugehörige oder sie sind im stationären Rahmen tätig, so wie im Hospiz Kieler Förde.

Bei uns sind „an der Basis“ (also ohne Vorstandsarbeit) mehr als 50 Frauen und Männer aktiv. Dabei verhält es sich hier – genau wie in den meisten sozialen Einrichtungen – im ähnlichen Geschlechterverhältnis. Es sind wesentlich mehr Frauen freiwillig tätig (der Sportbereich dagegen wird männlich dominiert).

Die meisten der Engagierten befinden sich im „Ruhestand“. Wir sind jedoch sehr stolz, dass wir auch junge Menschen für unsere Arbeit gewinnen können.

Fünf junge Frauen engagieren sich bei uns in den unterschiedlichen Bereichen: am Empfang, wo sie die Besucher:innen begrüßen, mit den Gästen reden und andere Tätigkeiten erledigen oder in der Küche, wo sie mit ihren Ideen und Fertigkeiten liebevoll das Essen in der Früh oder am Abend zubereiten. Auch in der Begleitung sind sie tätig, wenn sie an einer entsprechenden Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben, in der es vor allem um die Selbstreflexion geht. Zwei von ihnen stellen wir vor.

Wir möchten wissen, warum genau sie sich hier einbringen und haben deshalb nachgefragt:

Pauline Emde: „Den Themen Tod und Sterben auszuweichen, bringt mich nicht weiter. Ich konnte schon viel von unseren Gästen lernen. Außerdem finde ich das Gefühl schön, einen kleinen Tick zu einer besseren Welt beizutragen, auch wenn es nur das Frühstück am Sonntagmorgen und ein herzliches ‚Moin‘ ist.

Ich mag es, im Hintergrund zu arbeiten, Kochen ist einfach toll. Aber vor allem dieser kurze Moment mit den Gästen, das gemeinsame Lachen, die entdeckte gleiche Leidenschaft und dieser absolute Wille zu gutem Leben (und auch Sterben) sind unheimlich inspirierend und Kraft spendend. Es gibt mir Freude, Energie und Lebenssinn.

Das Hospiz ist ein toller, friedlicher und lebensfroher Ort. Farbig und kreativ. Man merkt, dass manche Gäste hier echt nochmal aufblühen, dass ihre Angehörigen und das ganze Team super viel Liebe und Freude tagtäglich investieren. Immer wieder schön, da zu sein.“



Pauline Emde



Johanna Lau

Johanna Lau: „In meiner Familie wurde immer viel Zeit ins Ehrenamt investiert. Besonders von meiner Oma Hildegard habe ich schon früh gelernt, warum sich freiwilliges Engagement lohnt. Sie und ich teilen die Freude daran, Menschen zu helfen und uns dafür Herausforderungen zu stellen.

Ehrenamt ist nicht immer einfach, besonders in einem Hospiz. Was mir dabei hilft, sind vor allem die Wertschätzung durch das Team und das tolle Miteinander. Auch wegen der Dankbarkeit der Gäste und der An- und Zugehörigen komme ich immer wieder gerne hierher.

Insgesamt ist das Ehrenamt für mich eine super Ergänzung zu meinem Uni- und Schreibtischalltag. Das Hospiz erweitert meinen Horizont, weil ich hier Menschen treffe, die mir im Alltag sonst nicht begegnen. Deshalb empfehle ich besonders jungen Menschen, ihre zeitliche Flexibilität zu nutzen, um sich zu engagieren. Ich finde es immer wieder inspirierend zu sehen, wie andere, sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich, in ihre Mitmenschen investieren.“

Wir freuen uns sehr, den jungen Wind in unserem Hospiz erleben zu dürfen. Und wir – das sind nicht nur die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen – sondern vor allem unsere Gäste und deren Zugehörige.

Spenden

Die Kosten von stationären Hospizen werden nicht vollständig von den Krankenkassen übernommen. Jährlich müssen mindestens 300.000 € aus Spenden aufgebracht werden. Daher ist das Hospiz dauerhaft auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto

IBAN
DE63 2109 0007 0062 7070 19

Kontakt

Hospizleitung (Pflege)/
Geschäftsführung
Annika Weerts
Tel. 0431-79 96 79-11
Fax 0431-79 96 79-42
weerts@hospiz-kiel.de

Sozialarbeit
Dr. phil. Justina Maiworm
Tel. 0431-79 96 79-12
Fax 0431-79 96 79-42
maiworm@hospiz-kiel.de

Geschäftsführung
Horst Schober
Tel. 0431-79 96 79-20

Anschrift

Hospiz Kieler Förde
Radewisch 90
24145 Kiel

www.hospiz-kiel.de

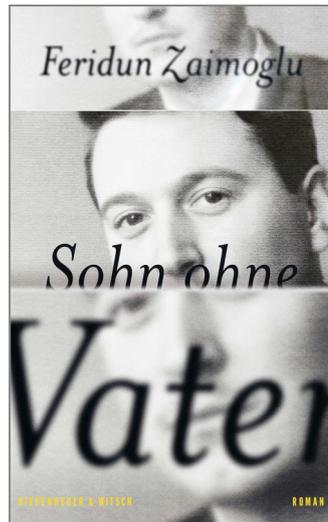
Busverbindung

- ◆ Linie 9, 41 bis Odbarsweg
- ◆ Linie 41/42 bis Grot Steenbusch

Impressum

Hospiz Kieler Förde gGmbH
Gudrun Janßen-Soll
Justina Maiworm
Waltraut Siebke
Ursula Wendland

Buchtipp: „Sohn ohne Vater“ von Feridun Zaimoglu



Sohn ohne Vater — Feridun Zaimoglu
Kiepenheuer & Witsch (2025) 24 €
ISBN 978-3-46200-588-2

Das neue Buch von Feridun Zaimoglu ist wohl sein persönlichstes, in dem der Tod des Vaters ein Gedankenkarussell in Gang setzt. Dem Ich-Erzähler wird klar, dass er in die Türkei reisen muss, wenn er sich vom Vater verabschieden und der Mutter beistehen will.

Das jedoch ist kompliziert, denn er leidet unter extremer Flugangst und fährt trotz Führerschein nicht selbst Auto. Freunde organisieren die Fahrt mit einem Wohnmobil quer durch Südosteuropa. Dies gibt ihm über viele Kilometer Gelegenheit, sich an früher zu erinnern – an den gutaussehenden Vater, Gastarbeiter, Sprachvermittler und Geschichtenerzähler, an die Mutter, die die Gespräche mit der Klassenlehrerin mit Bravour meisterte und großen Eindruck hinterließ und an die Schwester, die ihm Stütze war in schwierigen Zeiten und die er unterstützte in Zeiten, als die Klassenkameraden anfangen, sie anzuhebeln.

Vieles fließt ein in dieses Erinnerungsbuch – das Unterwegssein mit dem Wohnmobil, die Erinnerung an die Kindheit in Deutschland und das begierige Aneignen der fremden Sprache, die abenteuerlichen Anekdoten vom Vater in seinen jüngeren Jahren und die fantastischen Begegnungen und Erlebnisse in den Nächten auf der Reise, wenn der Erzähler nicht schlafen kann und durch die dunklen Städte wandert.

„Die Welt war mir verwandelt durch den Verlust,“ hat Zaimoglu in einem Interview über das Buch „Sohn ohne Vater“ gesagt. Man fragt sich mit ihm, wie wir uns an die erinnern, die uns nahestehen und die wir trotz allem irgendwann gehen lassen müssen.

Passend zu unserem Literaturvorschlag, stellte Zaimoglu sein Buch im Juni auf Einladung des Hospiz Kieler Förde-Fördervereins und der -Stiftung in der Osterkirche (Kiel-Wik) vor.

***Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?
Wir freuen uns über JEDE Spende!***

Veranstaltungen

- ◆ 4. - 11. Oktober 2025
Kieler HospizTAGE (ein separater Flyer erscheint)
Dienstag, 7. Oktober 2025, 16.30 Uhr
Vortrag im Hospiz Kieler Förde: Informationen über das Hospiz
Samstag, 11. Oktober 2025, 10.30 Uhr
Welthospiztag im Forum für Baukultur, Waisenhofstraße 3, 24103 Kiel
- ◆ Samstag, 18. Oktober 2025, 19.00 Uhr
Deutsches Ärztorchester, Benefizkonzert in der Petruskirche, Kiel-Wik, Weimarer Straße 1, 24106 Kiel; Kartenvorverkauf über www.eventim.de
- ◆ Sonntag, 30. November 2025, 11.00 - 17.00 Uhr
Weihnachtsmarkt im Hospiz Kieler Förde